

Drei Ammler machen sich für eine Fusionsprüfung stark



Optimistische Befürworter: Emil Bischofberger, Brigitte Spirig und Thomas Angehrn (v. l.) befürworten eine vertiefte Fusionsprüfung.

Bild Daniel Graf

Drei Ammler mit einem gemeinsamen Ziel: Brigitte Spirig, Emil Bischofberger und Thomas Angehrn engagieren sich für ein Ja bei der Fusionsabstimmung Ende November. Sie glauben, dass der Einsatz sich lohnen wird.

Von Daniel Graf

Weesen/Amden. – Die drei Ammler Mitglieder des Pro-Fusions-Komitees «Herz&Verstand» machen sich viel Mühe. Ihr Argumentarium umfasst mehrere dicht beschriebene Seiten. «Wer sich interessiert, der merkt: Ei-

ne Fusion hätte für beide Gemeinden mehr Vor- als Nachteile», sagt Brigitte Spirig. Es gelte, das bestehende Synergiepotenzial zu nutzen. «Zwei Verwaltungen mit einem jährlichen Auf-

wand zwischen einer halben und einer Million Franken – das macht doch keinen Sinn», so Spirig.

Auch Thomas Angehrn, ehemaliger Ammler Gemeindepräsident, verweist auf das «Herz&Verstand»-Argumentarium und sagt: «Wir halten uns an die Fakten.»

«Flugblätter mit Unwahrheiten»

Dass dies bei den Gegnern nicht immer der Fall sei, ist einer der Gründe, weshalb die drei sich so engagieren. Emil Bischofberger, früherer Gemeinderat von Amden, erklärt: «Auf den Flugblättern der Gegner warnen sie vor geschlossenen Schulen und Läden, höheren Krankenkassenprämien und einem Abbau der Sicherheit.» Diese Befürchtungen entbehren aber jeglicher Grundlage: «Auch Amden würde von einer Fusion profitieren.»

Die Befürchtung, Amden könnte nach einer Fusion das «schlafende und ruhige Quartier von Weesen» werden, lässt Bischofberger nicht gelten: «Ammler bleiben Ammler», sagt er überzeugt. «Daran ändert eine Fusion der Politischen Gemeinden gar nichts.» Bischofberger bezeichnet

sich selbst als konservativ. «Konservativ zu sein heisst aber nicht, sich gegen jegliche Veränderung zu sträuben!»

«Ammler Gemeinderat will gar nicht» Genau das täten aber die Ammler Behörden zurzeit: «Der Gemeinderat von Amden war von Anfang an gegen eine Fusion und wird das wohl auch bleiben», sagt Thomas Angehrn. Bereits im Vorfeld hätte er sich negativ zur Fusion geäußert.

Selbstverständlich akzeptiere man die Meinung der Gegner. «Was mich aber stört, ist, dass die Gegner auf ihren Flugblättern pfannenfertige Unwahrheiten verbreiten können», enerviert sich Angehrn. Aus diesem Grund habe er angefangen, sich für die Abstimmung zu engagieren. «Der Ammler Gemeinderat unternimmt nichts gegen die Unwahrheiten, die von den Gegnern verbreitet werden.» Und das, obwohl er eine Führungsrolle einzunehmen hätte. «Was die Gegner zurzeit betreiben, ist reine Panikmache und entbehrt jeglicher Grundlage», so Angehrn.

Und noch ein Punkt stört die drei Befürworter: Die Gegner gingen einer sachlichen Diskussion aus dem

Weg. «Wir haben sie extra an unsere Infoveranstaltung vom 4. November eingeladen. Gekommen ist keiner», sagt Brigitte Spirig. Dass so wenig Leute sich engagieren, sei schade.

Rechnen mit positivem Resultat

Trotz der vielen Flugblätter und Plakate der Gegner bleiben die drei optimistisch. In demokratischen Abstimmungen gewinne letztlich derjenige mit den besseren Argumenten. «Und das sind eindeutig wir», ist man sich einig.

Die negative Stimmung, die in Amden zu spüren ist, müsse sich nicht unbedingt an der Urne niederschlagen. «Diejenigen in Amden, die eine Fusion befürworten, trauen sich zurzeit ja kaum, das zu äussern», gibt Bischofberger zu bedenken. Als Fusionsbefürworter werde man in Amden regelrecht diffamiert. Wenn man dann aber seine Stimme anonym abgeben könne, würde wohl doch die Mehrheit der Ammler die Grundsatzabstimmung befürworten. Und dafür kämpfen sie weiter: Gleich anschliessend an das Treffen mit der «Südostschweiz» setzen sie sich zusammen, um weiter an ihrem Argumentarium zu feilen.

GERIS LÄNDLERTIPP

Bernerplatte sei Dank

Von Geri Kühne

Immer wieder haben Ländlermusikanten mit Musiktiteln ihren kulinarischen Vorlieben die Reverenz erwiesen. «Schinken mit Ei» nannte der Bläser Hans Muff seinen wohl bekanntesten Schottisch. Zur Popularität des Stückes beigetragen hat allerdings in erster Linie die gefällige Melodie, zu der sich die Fans den Begriff «Schinken mit Ei» natürlich bestens merken. «Aelpler Röschi» des Rothenthurmer Handörgelers Meiri Reichmuth (Müsli) ist ein weiteres Beispiel in der Reihe der bodenständigen Schlemmereien.

Vom klassischen Komponisten Gioacchino Rossini (1792-1868) ist bekannt, dass er eine innige Beziehung zu Küche und Keller hatte, weshalb ihm ein Pariser Koch das Tournedons Rossini, ein Rindssteak mit auserlesenen, edlen Zutaten, widmete. Auch Wolfgang Amadeus erhielt 100 Jahre nach seinem Tod wohl aus Marketinggründen «seine» Mozartkugeln.

Das Hotel «Baumgarten» in Immensee bietet Gästen am Samstagabend, 22. November, ab 18.30 Uhr, eine währschafte Berner Platte. Das traditionelle Gericht, 1798 von Frauen ihren siegreichen Männern in Wohlbehagen nach einer gewonnenen Schlacht gegen Franzosen gekocht und serviert, hat zwar mit Musik nichts gemeinsam. Ausser dem sympathischen Nebeneffekt, dass die aus dem Bernbiet stammenden Gastgeber im «Baumgarten» zu Speck, Siedfleisch, Wädli, Wurst und Zunge auch das bekannte Berner Akkordeonduo Hählen/Perreten in der Innereschweiz präsentieren. (Reservationsnummer: 041 852 04 40).

Musik, von Bernern gespielt, steht am Samstagabend auch im «Bären» in Rapperswil im Kanton Bern im Programm. Die Berner Formation Follchlore und die «Bärner Tanzmusik» treffen sich zu einer gemeinsamen Stubete mit grossem Repertoire. Musik ab 19.30 Uhr. Reservationen (031 879 03 46) können allerdings nur mit Essen (18 Uhr) vorgenommen werden.

INSERT

Hank Shizzoe mit neuen Songs in der Rotfarb

Der Berner Sänger und Musiker Hank Shizzoe tritt im Kulturtreff Rotfarb auf. Er bringt die Songs seiner neuen CD «Songsmith» mit.

Uznach. – Der Berner Sänger, Songwriter und Gitarrist Hank Shizzoe hat seit 1994 zwölf Alben veröffentlicht. Zwischen Los Angeles, Budapest, Bergen und Barcelona spielte der Musiker mehr als 1000 Konzerte. Nun gastiert er im Kulturtreff Rotfarb. Im Gepäck hat er seine aktuelle und dreizehnte CD mit dabei. Diese wurde produziert und eingespielt von und mit Stephan Eicher.

Die Musikzeitschrift «Rolling Stone» findet für den Vollblutmusiker lo-

bende Worte: «Längst ist ja zumindest einschlägigen Kreisen geläufig, dass Hank Shizzoe der beste Roots-Rock-Songwriter und Gitarrenstilist ist, der nicht aus den USA kommt.» Und weiter schreibt das Musikfachblatt, dass Shizzoe selbst dann noch zumindest einer der besten wäre, käme er doch aus dem «gelobten Land».

Mit Live-Band

Hank Shizzoe tritt im Kulturtreff Rotfarb zusammen mit seiner Live-Band auf, die bestückt ist mit Simon Baumann (Stephan Eicher) und Tom Etter (Züri West). (eing)

Hank Shizzoe und Band, am Samstag, 22. November, 20.30 Uhr, im Kulturtreff Rotfarb in Uznach. Tickets und Infos: www.rotfarb.ch.

DIE VIelfALT DER STEUERSYSTEME ERMÖGLICHT ES DEN KANTONEN, EINANDER GEGENSEITIG ZU UNTERSTÜTZEN
DIE SOLIDARITÄT GEWÄHRLEISTET DAS GLEICHGEWICHT

«ICH STIMME NEIN ZUR ABSCHAFFUNG DER PAUSCHALBESTEUERUNG»
MARTIN SCHMID, FDP, STÄNDERAT, GRAUBÜNDEN

Komitee Westschweiz «Nein zur Pauschalbesteuerungsinitiative», Postfach 1215, 1001 Lausanne

Bereits morgen Donnerstag steht in der «Biberegg» in Rothenthurm der dritte Abend mit Unterstützung der neuen CD «nigel-nagel-nün» von Franz Schmid bevor. Bei der Präsentation des neuen Tonträgers stehen keine Berner, hingegen die Akkordeonisten Willi Valotti und Remo Gwerder sowie der Bläser Walter Hegner im Fokus.

Weitere Tipps: Am Samstagnachmittag lädt Märy Egli zur Stubete ins «Pöstli», Oberurnen, und Ueli Leimbacher ist Stubete-Leiter im «Hinterhof» in Wollerau. Walti und Leo musizieren am Sonntag ab 11.30 Uhr im «Ochsen», Ernetschwil, am Nachmittag Menzi/Heinzer im «Adler», Ricken. Am Dienstagnachmittag Walti und Leo im «Ochsen», Ernetschwil am Abend in der «Roos» Wollerau LK Wallimann/Geri.